



Liebe Freund_innen,

► **Diskriminierung, Unterdrückung und wirtschaftliche Ausbeutung prägen das Leben von Milliarden Menschen.** Die zunehmende Konkurrenz um Land, Wasser und Ressourcen verschärft die Situation und führt häufig zu gewaltsamen Konflikten. Viele Staaten und auch transnationale Unternehmen setzen dabei auf Militarisierung und Vertreibung der betroffenen Bevölkerung, ohne dass die Konflikte langfristig gelöst werden. Es entsteht eine Spirale aus Gewalt, Unterdrückung und weiterer Gewalt, die ein gutes Leben unmöglich macht. Nur wenn die betroffenen Menschen sich selbst für ein gerechtes und friedliches Zusammenleben einsetzen, kann die Spirale durchbrochen und so die Lebensbedingungen dauerhaft verbessert werden.

Menschenrechtsaktivist_innen gewinnen hier eine besondere Bedeutung. Oft steht ihr gesellschaftliches und politisches Engagement den Interessen von Profiteuren der Konflikte im Weg, weshalb sie diskriminiert,

bedroht und angegriffen werden. Daher ist der Schutz von Menschenrechtsverteidiger_innen so wichtig für eine friedliche und gerechte Entwicklung.

peace brigades international (pbi) schützt diese bedrohten Menschen, damit sie ihre Arbeit fortsetzen können. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern entwickelte peace brigades international ein Begleitkonzept, das unmittelbar zur Gewaltprävention beiträgt und zivile Konfliktlösungsmöglichkeiten langfristig stärkt.

pbi ist eine international tätige Friedens- und Menschenrechtsorganisation, die sich seit 1981 erfolgreich für den Schutz der Menschenrechte und die gewaltfreie Konfliktbearbeitung einsetzt.

„making space for peace“ lautet unser Motto: Wir wollen Räume für Frieden schaffen und erhalten.

[Ihre peace brigades international](#)

Schutzbegleitung

► **Der Kern der Arbeit von pbi ist die Schutzbegleitung bedrohter Menschenrechtsverteidiger_innen.** Dazu entsendet pbi internationale Teams von freiwilligen Fachkräften in Krisengebiete, die akut bedrohte Menschenrechtsverteidiger_innen begleiten.

Die Begleitung wird je nach Bedarf und Bedrohungsgrad durchgeführt. Sie umfasst neben der dauerhaften Schutzbegleitung auch temporäre Begleitungen, z.B. zu Gerichtsterminen oder Exhumierungen. Zudem sind die pbi-Freiwilligen als internationale Augenzeugen bei Kundgebungen, Demonstrationen und gewaltfreien Aktionen der lokalen Menschenrechtsarbeit präsent.

Grundlegend hierfür ist, dass pbi-Teams Informationen sammeln, Risikoanalysen durchführen und gemeinsam mit örtlichen Partnern ständig passende Einsatzstrategien entwickeln.

Neben der physischen Präsenz leistet pbi auch politische Unterstützung. pbi sucht den direkten Kontakt zu allen Konfliktparteien, um diese über die Sicherheitslage der Menschenrechtsverteidiger_innen zu informieren und auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Bevölkerung hinzuweisen.

pbi-Freiwillige sind durch ihre Kleidung als internationale Beobachter_innen zu erkennen, sodass allein durch ihre Präsenz Menschenrechtsverletzungen verhindert werden.



Advocacyarbeit

► **Der Erfolg der Schutzbegleitung hängt wesentlich von öffentlicher Aufmerksamkeit und einem gut ausgebauten und funktionierenden UnterstützerInnennetz ab.** Deshalb stellt die Advocacyarbeit, d.h. das politische Engagement für Dritte, einen wichtigen Bestandteil des pbi-Schutzkonzeptes dar. Sie baut das internationale Unterstützer_innennetz auf und arbeitet darauf hin, dass die international vereinbarten Menschenrechtsstandards umgesetzt und die bedeutende Rolle von Menschenrechtsverteidiger_innen anerkannt werden.

Beziehungen zu allen Konfliktparteien, Regierungsstellen, Botschaften, internationalen und nationalen Organisationen sowie Medien sind notwendig, um die Sicherheit sowohl der pbi-Teams als auch der begleiteten Menschen und Organisationen zu erhöhen.

Durch die Advocacyarbeit wird der notwendige Druck auf Aggressoren ausgeübt, zum Beispiel indem die internationale Gemeinschaft auf Menschenrechtsverletzungen mit moralischer Verurteilung, Protesten oder Streichung von Auslandshilfen reagiert. Der internationale Druck ist ein wirksames Mittel, um Gewalt und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Die pbi-Freiwilligen vor Ort tragen dazu bei, indem sie als „Auge der Weltöffentlichkeit“ vor Ort präsent sind.

Auch pbi-Deutschland ist in verschiedenen Netzwerken von Menschenrechtsorganisationen engagiert, um sich auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.

»Die Begleitung durch pbi war grundlegend für uns, um weiter zu arbeiten, nicht aufzugeben, sich ein wenig sicherer zu fühlen. Es ist nicht einfach, ein_e Menschenrechtsverteidiger_in in diesem Land zu sein, und es ist nicht einfach, jeden Tag aufzustehen und weiterzumachen, wenn man sich in Grenzsituationen befindet.«

► Olga Silva (Humanidad Vigente, Kolumbien) wird von pbi begleitet



Projektländer und Arbeitsschwerpunkte

► **Derzeit ist pbi in Kolumbien, Guatemala, Mexiko, Honduras, Costa Rica (Nicaragua), Kenia, Indonesien und Nepal aktiv.** In sieben weiteren Ländern wurden pbi-Projekte abgeschlossen.

Die von pbi begleiteten Organisationen und Personen engagieren sich hauptsächlich zu den Themen:

► **Straflosigkeit – Einsatz für Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit**

In allen pbi-Projektländern ist die ungenügende strafrechtliche Verfolgung von Menschenrechtsverbrechen wie Genozid, Folter, Vergewaltigung und Verbrechen gegen die Menschheit ein großes Problem.

► **Umwelt & Menschenrechte**

Die Zerstörung von Umwelt und Lebensraum geht oft mit gravierenden Menschenrechtsverletzungen einher. Umweltschützer_innen sind aufgrund ihrer Tätigkeit Repressionen, Gewalt und Drohungen ausgesetzt.

► **Landrechte**

In vielen pbi-Projektländern verursachen der fehlende Zugang zu Land und Konflikte um Landrechte gewaltsame Auseinandersetzungen, die mit massiven Menschenrechtsverletzungen einhergehen.

► **Marginalisierte Gruppen**

Diskriminierung von Minderheiten ist in allen pbi-Projektländern kein seltenes Phänomen. Besonders betroffen sind Indigene, Frauen und LGBTIQs (Lesben, Schwule, Bi- und Transgender).

- ▶ **Herausgeber:** peace brigades international – Deutscher Zweig e.V., Bahrenfelder Str. 101a, 22765 Hamburg
Tel. 040 – 3 89 04 37 – 0 | Fax 040 – 3 89 04 37 – 29
www.pbi-deutschland.de | info@pbi-deutschland.de
- ▶ **Redaktion und Text:** Nadine Rosenkranz, Alexander Weber, Sandra Brammann, Stefan Eikenbusch (V.i.S.d.P.)
- ▶ **Bilder:** pbi, Abel Janosch (Jean Ziegler)
- ▶ **Stand:** Juni 2020

Mit freundlicher Unterstützung des:



Kontaktformular

Ich möchte mehr Informationen und ...

- abonniere den halbjährlichen Rundbrief
- abonniere den Newsletter (E-Mail)
- möchte Informationsmaterial zu: _____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Ich unterstütze pbi und

- spende einmalig _____
- spende monatlich 10€ | 25€ | 50€ | _____
- Bitte buchen Sie den oben genannten Betrag von meinem Konto:

IBAN/Kto-Nr: _____

BIC/BLZ: _____

Bank: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Spendenkonto:

GLS Bank

IBAN: DE14430609672020406000

BIC: GENODEM1GLS

Spenden an pbi sind steuerlich absetzbar.

Menschenrechtsbildung

- ▶ Das pbi-Programm „Menschenrechte lernen & leben“ wendet sich mit verschiedenen Angeboten an Schulen, Kindertagesstätten, Konfirmandengruppen und Bildungseinrichtungen.

Rückkehrer_innen aus internationalen Projekten bilden den Kern des Programms. pbi bildet sie zu Referent_innen der entwicklungspolitischen Bildung aus. Sie werden in Workshops, Projekttagen, Film- und Theaterprojekten, ein Puppentheater für Kinder von 3-6 Jahren sowie Lehrerfortbildungen aktiv. pbi entwickelt so fortlaufend neue Bildungskonzepte.

Das vielfältige Programm beinhaltet Themen des Globalen Lernens, der Menschenrechtsbildung und Friedenspädagogik. Dazu gehören Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung und des zivilgesellschaftlichen Engagements sowie Information über Freiwilligendienste.

Der pädagogische Fokus liegt auf einem handlungsorientierten Lernen, das über Information zur Reflexion und schließlich zur Aktion führt. Die Teilnehmer_innen lernen, sich für die Zivilgesellschaft einzusetzen, und stärken ihre sozialen und demokratischen Kompetenzen.

Das pbi-Bildungsprojekt wurde 2013 zum dritten Mal als ein offizielles Projekt der UN-Weltdekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet.



»Ich hege eine große Bewunderung für diese mutige, kluge Organisation. Sie rettet Menschenleben, beschützt und ermutigt effizient die Kämpfer_innen für die Menschenrechte und gegen die Straflosigkeit der Verbrecher. Ihre Arbeit ist unerlässlich und erfordert unsere uneingeschränkte Solidarität.«

▶ Jean Ziegler, Mitglied des Menschenrechtsrates der UN



Die Geschichte von pbi

- ▶ peace brigades international beruht auf der 1922 entstandenen Idee Mahatma Gandhis, als Reaktion auf gewalttätige Unruhen in Bombay eine Friedensarmee zu gründen. Diese Idee wurde 1957 von Gandhis Nachfolger Vinoba Bhave in die Tat umgesetzt, als die „Shanti Sena“ (Friedensarmee) bei Straßenunruhen zwischen Hindus und Muslimen in Indien zum Einsatz kam.

24 Jahre später, am 4. September 1981 gründeten Friedensaktivist_innen aus vier Kontinenten auf Grindstone Island in Kanada peace brigades international. Das Ziel war es, solide, langfristige und internationale Strukturen aufzubauen sowie friedensstiftende, -erhaltende und -schaffende Initiativen zu unterstützen. Die ersten pbi-Freiwilligen engagierten sich noch im selben Jahr in Guatemala und entwickelten dort mit lokalen Menschenrechtsorganisationen die internationale Schutzbegleitung.

Seit der Gründung von pbi waren Freiwilligenteams in Guatemala, El Salvador, Sri Lanka, Nordamerika, Mexiko, Indonesien sowie auf dem Balkan und Haiti im Einsatz.

Die Arbeit von pbi hat von vielen Seiten Anerkennung erfahren. pbi wurde unter anderem mit dem Internationalen Aachener Friedenspreis ausgezeichnet, für den Friedensnobelpreis nominiert und erhielt den Martin Ennals Award, einen von zehn führenden Menschenrechtsorganisationen der Welt jährlich verliehenen Menschenrechtspreis.

Prinzipien

- ▶ Die 1981 festgelegten Grundprinzipien prägen bis heute grundlegend die Arbeitsweise von pbi:

- ▶ **Anfrageprinzip:** pbi wird auf konkrete Anfragen von lokalen Menschenrechtsverteidiger_innen tätig.
- ▶ **Gewaltfreiheit:** Ein stabiler Frieden kann nur auf gewaltfreiem Weg durch Dialog und gegenseitige Verständigung entstehen.
- ▶ **Unabhängigkeit:** pbi ist keiner religiösen oder philosophischen Weltanschauung verpflichtet und unabhängig von politischen und ökonomischen Interessen.
- ▶ **Nichtparteinahme:** pbi nimmt Partei für Menschenrechte, aber nicht für eine der Konfliktparteien.
- ▶ **Nichteinmischung:** pbi nimmt keinen Einfluss auf die Entscheidungsprozesse der von ihr begleiteten Organisationen und Personen.
- ▶ **Konsensprinzip:** Entscheidungen werden auf allen Ebenen im Konsens getroffen.
- ▶ **Legalitätsprinzip:** pbi respektiert die Verfassung und die Gesetze des jeweiligen Einsatzlandes und unterstützt ausschließlich Organisationen und Individuen, die sich auf legalem Wege für die Menschenrechte einsetzen.

Aktiv werden!

Engagement in Deutschland

Menschenrechtsverteidiger_innen brauchen Schutz – pbi braucht dafür Ihr Engagement.

Sie können pbi unterstützen, indem Sie

- ▶ Informationsmaterialien bestellen und verteilen,
- ▶ sich ehrenamtlich in einer pbi-Regionalgruppe oder thematischen Arbeitsgruppe engagieren,
- ▶ Freunden und Bekannten von pbi und der Situation in den Konfliktländern berichten oder
- ▶ pbi finanziell unterstützen.

Freiwilligendienst im Ausland

Durch ihre Präsenz in Konfliktgebieten schützen pbi-Freiwillige Menschen, die von politisch motivierter Gewalt, Entführung, Inhaftierung oder Ermordung bedroht sind.

Die Arbeit in einem pbi-Auslandsprojekt stellt hohe Anforderungen an die Bewerber_innen, die nicht nur Landes- und Sprachkenntnisse mitbringen, sondern auch über hohe psychische und physische Belastbarkeit verfügen und kulturell sensibel sowie sozial kompetent sein müssen.

pbi bereitet die Freiwilligen gründlich auf ihren Auslandseinsatz vor und sorgt für eine gute psycho-soziale Begleitung über den gesamten Prozess, das heißt vor, während und nach dem Einsatz.

Im Rahmen des Programms „Ziviler Friedensdienst“ (ZFD) reisen die Freiwilligen als „Friedensfachkräfte“ ins Projektland aus. Diese besondere Form eines zweijährigen Freiwilligendienstes bedarf zusätzlicher Voraussetzungen.

peace brigades international

menschen.rechte.

schützen.

